

Zei-



tung

des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Dienstag den 8. Oktober.

Inland.

Berlin den 5. Oktbr. Se. Majestät der Königin haben Allergnädigst geruht: Dem Königl. Sächsischen General-Major, General-Adjutanten und Ober-Stallmeister von Fabrice den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit dem Stern in Brillanten, so wie den beiden Königl. Sächsischen Flügel-Adjutanten, Oberst-Lieutenant von Heinze und Major von Reichardt, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen; die Wahl des Professors Dr. Hecker hier selbst zum Rektor der hiesigen Universität, für das Universitäts-Jahr von Michaelis 1844 bis dahin 1845, zu bestätigen; den Land und Stadtgerichts-Direktor Koeldchen in Aischersleben zum Direktor des Land- und Stadtgerichts in Wanzleben zu ernennen; und dem Drechslermeister Friedrich Wilhelm Preuß zu Breslau das Prädikat als Hof-Drechsler zu verleihen.

Se. Excellenz der Königl. Hannoversche Staats- und Finanz-Ministers von Schulte, ist nach Hannover abgereist.

Der in neuerer Zeit mit großem Eifer gepflegte, freilich auch zuweilen zum Deckmantel ganz anderer Dinge gemißbrauchte Gedanke der Nationalität hat, richtig verstanden, seine entschieden wohlthätigen Seiten. Er hat sie zunächst als Gegengewicht gegen einen verslächenden Kosmopolitismus, der den Menschen alles Nahe entfremdete, um sie aufs unbestimmte Allgemeine zu verweisen, alles Besondere abschleifen wollte und nur eine allgemeine Nichtigkeit dafür bot, mit allem Charakteristischen auch allen Charakter aus dem Leben zu entfernen drohte. Er hat sie zweitens, soweit die Nationalität nur ein an-

derer Name für die Vaterlandsliebe, für den ächten, auf Liebe zu Land und Volk gestützten, thätigen Gemeinfinn ist. Aber vergesse man nie, daß dem Vaterlande, wie allen hohen und edlen Zwecken, nur auf den Wegen der Wahrheit und Gerechtigkeit, der Weisheit und der Tugend gedient wird, daß der Gebrauch des schlechten Mittels zum guten Zwecke nicht bloß unwürdig, sondern auch zweckwidrig ist, und daß die beste Sache verdorben und vergiftet wird, sobald sie parteiisch und ungerecht gegen Andere betrieben wird. Im Nationalverkehre so wenig wie im innern Staatsleben wird auf die Dauer ein Verhältniß erhalten werden können, das den Vortheil des Einen auf Kosten des Andern fördert, und Uebervortheilung fällt zuletzt allemal auf den arglistigen Anstifter zurück. Das Erste, was man dem Vaterlande schuldet, ist Wahrheit, und Der dient ihm schlecht, der für das Vaterland in dessen Conflicten mit dem Auslande im schlechten Sinne des Wortes Partei ergreift, auch thörichte oder ungerechte Schritte in Schutz nimmt und nicht rastlos darauf dringt, daß sein Vaterland auch im Völkerverkehre nur auf den Wegen der Mäßigung und Gerechtigkeit, der Humanität und ächten Weisheit wandle.

Berlin. — Ihre Majestät die Königin hat dem Bischof Ehlert an seinem 50jährigen Amtsjubiläum folgendes Schreiben übersandt: „Verehrter Bischof! Da mir nicht die Freude zu Theil wird, Sie an dem Tage Ihres Amtsjubiläums zu sehen, so lassen Sie Mich schriftlich Ihnen von ganzem Herzen Glück wünschen. Gottes Segen sei mit Ihnen auf allen Ihren Wegen, und erhalte Sie uns noch lange Jahre gesund in segensreichem Wirken. Leben

Sie wohl, verehrter Bischof, und seien Sie Meiner herzlichsten Anhänglichkeit versichert. Ihre wohlgenigte Elisabeth."

Dem Vernehmen nach hat der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten, Eichhorn, wiederholt seine Entlassung begehrt und dieselbe erhalten(?). An seine Stelle tritt der Geh. Rath Bunsen. Die Bestätigung dieser so allgemein verbreiteten Nachricht ist zu erwarten. (Bresl. Z.)

Breslau. — Die Bresl. Ztg. schreibt: Die Oeffentlichkeitsfrage ist mit so eklatanter Majorität der beratenden Stimmen in der Deutschen Publizistik durchgegangen, daß ihre theoretische Erörterung einem Frevel an dem Votum der Nation ziemlich gleichkommen würde. Wir dürfen nur noch über ihre praktische Lösung debattiren und auf dem Gebiete der Thatsachen zu ihren Gunsten reden. Ein Fall, welcher uns die Nachtheile der mangelhaften Oeffentlichkeit vor die Augen führt, gehört der jüngsten Zeit an. Se. Excellenz der Hr. Minister Eichhorn hat bei dem Königsberger Jubiläum vor den Professoren eine Rede gehalten, deren Wichtigkeit wohl Niemand abstreiten wird, der da weiß, daß der Herr Minister gewohnt ist, mit entschiedenem Freimuth die Grundsätze determinirt hervorzuheben, welche für ihn bei seiner hochwichtigen Mission die leitenden sind. Die Allg. Preuß. Ztg. sagt, daß die Anrede, wie sie die Königsberger Zeitung brachte, vom Parteigeiste entstellt sei und giebt solche nun „der Wesentlichkeit“ nach „aus zuverlässlicher Quelle.“ Da aber die Anrede in dem nicht amtlichen Theile einer Zeitung steht, der wir eben nicht mehr, ja sogar noch weniger Glauben beimessen, als jeder anderen, da ferner, wenn sie ihr vom Herrn Minister zur Veröffentlichung übergeben worden wäre, die Namensunterschrift Sr. Excellenz nicht fehlen würde, so müssen wir in ihre Authentizität gegründete Zweifel setzen, und können nicht umhin zu beklagen, daß auf diese Art ein wichtiges Aktenstück der jüngsten Tage in das unsichere Reich der Konjunktural-Kritik gelangt. In England und Frankreich würden die vereideten Schnellschreiber für einen richtigen Text gesorgt haben, wir können nur von der Güte Sr. Excellenz des Hrn. Ministers erwarten, daß er, was öffentlich gesprochen wurde, auch der Oeffentlichkeit nicht vorenthalten möge.

Königsberg den 30. Septbr. Man spricht hier viel von dem baldigen Beginnen des Königsberg-Berliner Eisenbahnbaues über Bromberg, der zugleich dazu dienen soll, um die vielen arbeitslosen Tagelöhner zu beschäftigen. Der Festungsbau hat jetzt eine Ausdehnung von mehr als $\frac{1}{2}$ Meile. Mauerer und Erdarbeiter sind in voller Thätigkeit. Die Festungskaserne auf Herzogsacker, deren Fundament vollständig gelegt, erhebt sich in ungeheurem Um-

fange sichtbar empor. Die daran stößenden Kirchhöfe werden zum Winter verlegt, das Königsthor mit Wache und Thor-Expedition ist abgebrochen, um neu und bombensfest erbaut zu werden. Die Zahl der Arbeiter nimmt täglich eine andere Gestalt an; es werden die Gelder nicht verbraucht, die jährlich zu diesem Bau ausgelegt sind, eben weil es an der Menge von Arbeitern fehlt. (Königsb. Z.)

Trier den 30. Sept. (Elberf. Z.) Ueber eine Million Menschen werden ihre Pilgerfahrt hierher schon gemacht haben. Nimmt man an, daß jeder von ihnen nur 1 Thaler in Trier verzehrt und jeder nur 2 Sgr. in den Domstock opfert, so wird man einsehen, daß die Pilgerfahrt auch mit andern Vortheilen verbunden war. Wir hören hier, daß aus dem Stocke der Dombaukasse 50,000 Thlr. zuströmen werden.

Soest den 29. Sept. (Elbf. Z.) Auf den Antrag einer Kreissynode: Es thue Noth, daß die Provinzialsynode öffentlich ihr tiefes Mitgefühl für die bedrängten Christen im Orient äußere, und zur Erleichterung der drückenden Lage derselben eine desfallsige Bitte an des Königs Majestät richte, eröffnete der königliche Commissarius, daß Se. Majestät zu diesem Ende bereits geeignete Schritte gethan habe. Die Synode erkannte es für ihre Pflicht, ihre Christenbrüder, in der Nähe wie in der Ferne, mit heiliger Liebe zu umfassen, und beschloß deshalb, sowohl ihren Dank und ihre Freude, als auch den innigsten Wunsch auszusprechen, daß des Königs huldreiche Bestrebungen mit reichem Segen mögen gekrönt werden.

Ausland.

Frankreich.

Paris den 1. Okt. Eine Telegraphische Depesche aus Cherbourg, bei dem Marineminister eingetroffen, meldet, daß die Dampfschiffe „Pluton“, die Flagge des Prinzen von Joinville tragend, am 30. Sept. um 1 Uhr Nachmittags im Angesicht des Hafens war und die Fahrt nach Havre fortsetzte. Der Prinz von Joinville ist am 22. Sept. von Cadix absegelt, nachdem er die letzten Berichte über die Räumung der Insel vor Mogador erhalten und noch persönlich die geeigneten Befehle zur Expedition der Schiffe seiner Eskadre nach Toulon gegeben hatte.

Se. Majestät der König ist heute früh nach dem Schlosse zu Eu abgereist und wird sich am 5. oder 6. Oktober zu Treport nach England einschiffen.

Der Baron Los Valles, Ex-Offizier der Garde Karls X. und später im Dienst des Präidenten Don Karlos, hat die Weisung erhalten,

Paris und ganz Frankreich zu verlassen. Die Masregel erklärt sich aus der Befürchtung Karlistischer Umtriebe in Spanien.

Der Herzog von Riva wird den Herrn Martinez de la Rosa als Spanischer Botschafter zu Paris ersetzen.

Der Marineminister ist nach Cherbourg abgereist, um die Flottille des Admiral La Sufse, die den König nach England bringen soll und die von den Festlichkeiten von Dieppe bereits zurückgekehrt ist, zu inspizieren. Ein Dampfschiff bringt von Havre nach Cherbourg die für die Königin Victoria zum Geschenk bestimmten Kristall- und Porzellanfachen, die dort miteingeschiffet werden sollen.

Der Revue de Paris zufolge denkt man daran, in Paris ein neues Blatt zu begründen, das unter dem Titel Courrier des Electeurs die Wähler über ihre Interessen aufklären und ihnen über die zu wählenden wie über die gewählten Deputirten die Wahrheit sagen soll. Die erste Nummer wird am 15. Oktober erscheinen.

Der Commerce bringt aus einem an Bord des Admiralschiffes „Suffren“ selbst geschriebenen Briefe, die Schilderung einer kirchlichen Todtenfeier, die dort am 6. Sept. zum Gedächtniß der beim Bombardement von Tanger Gebliebenen stattgefunden. Die Idee war von dem Abbé Coquereau, dem Almosenier des Prinzen von Joinville, demselben, der die Asche Napoleons von St. Helena begleitet, ausgegangen und von dem Prinzen bereitwillig aufgenommen. „In einem Augenblick“, fährt der Berichtstatter fort, „machen sich die Matrosen an's Werk; am Fuße des Hauptmastes erhebt sich, wie durch Zauberei, ein Altar. Der gute Abbé Coquereau, der sich bei allen unsern Seeleuten beliebt gemacht hat, leitet selbst die Einrichtung dieser improvisirten Kapelle. Flaggen mit tausend Farben dienen zu Behängen, als Lichter zündet man die Schiffslaternen an und bald tragen die Schiffsjungen, als Chorknaben angethan, die heil. Gefäße herbei. Die Wache in ihrer Paradeuniform tritt unter die Waffen und besetzt den Platz an dem Altar und dem Hinterdeck des Schiffs. Die Mannschaft steht in guter Ordnung mit entblößtem Haupte auf dem Verdecke; von allen Seiten kommen Bote an das Admiralschiff heran, und bringen Detachements jedes Stabes der Escadre. Unter die Offiziere, die auf dem Hinterdeck dicht gedrängt und ohne Hut stehen, tritt der Admiral, in großer Uniform, wie am Tage des Kampfes, um dem Gottesdienste beizuwohnen. Als bald erschallt ein Trommelwirbel, die Flagge wird halb heruntergezogen — und die Segelstangen abgetakelt — ein doppeltes Zeichen der Trauer. Die vollkommenste Stille tritt ein; es ist nicht mehr ein Schiff, son-

dern ein geweihter Tempel. Der Priester in seinem Ornat tritt zum Altar, und Alle, Gläubige oder nicht, beugen sich mit Rührung und Ehrfurcht vor diesem Priester, der im Namen dessen, der sich für Alle geopfert, eine fromme und feierliche Huldbildung den armen Kindern des Volkes, die für Frankreich auf dem Felde der Ehre fielen, darbringt. Unmöglich wäre es mir, Ihnen einen Begriff von dem Eindruck zu geben, den diese einfache und rührende Ceremonie hervorbrachte, besonders in dem feierlichen Augenblick, als die ganze Schiffsmannschaft, Admiral, Offiziere, Matrosen und Soldaten sich neigten vor der heiligen Hostie, die der Priester über sie Alle emporhielt, während die Soldaten knieend das Gewehr präsentirten, und das Gemurmel der Welle, die an die Seiten des Schiffes spülte, und das Rühren der Trommeln allein die lautlose Stille störte.“

General Athalin ist wieder in Paris eingetroffen; er war nicht in England gewesen, wie man verbreitet hatte, sondern im Elsaß.

Dem Courrier fr. zufolge, wären jetzt folgende Schiffe in allen Französischen Häfen im Bau begriffen: 23 Linienschiffe, 19 Fregatten, 2 Briggs, 3 Schooner, 10 Transport- und Munitionsschiffe, 6 Dampf-Fregatten von 480—550 Pferdekraft, 11 Dampf-Korvetten von 210—320 Pferdekraft und 7 kleinere Dampfschiffe von 80—106 Pferdekraft.

Spanien.

Madrid den 25. Sept. Die Gaceta publicirt das Abkommen mit den Inhabern der Schatzscheine, die zu 32 in 3procentige Rente umgewandelt werden; die flottirende Schuld soll zu 40 in 3pEt. Staatseffekten konvertirt werden; sobald diese Operation beendigt ist, wird, wie man hört, die St. Ferdinands-Bank die Zahlung der alten und neuen 3pEt. Dividende auf sechs Semester übernehmen; hieraus erklärt sich die steigende Tendenz an der Börse.

Zu Valencia haben in Folge einer entdeckten Conspiration mehrere Verhaftungen stattgefunden.

Großbritannien und Irland.

London den 30. Septbr. Der König der Franzosen wird am 9. Oktober im Windsorpalast eintreffen; Wellington, Peel und viele andere Personen des höchsten Ranges sind von der Königin eingeladen worden, an den Festlichkeiten Theil zu nehmen, welche dem erlauchten Gaste zu Ehren bei Hofe stattfinden werden.

Die Times erklären sich für ermächtigt, der Nachricht Französischer Blätter zu widersprechen, daß der Lord-Mayor und die Munizipalität von London an König Ludwig Philipp eine Einladung zu einem Gastmahl in der City habe ergehen lassen.

Die gänzlich veränderte Gestalt des Repeal-Dreibens in Irland ist gegenwärtig der Hauptgegenstand der Erörterung unserer Blätter. Herrn Grey Porter's Vorschlag zu einem Föderal-Parlament, O'Connell's friedliches Bestreben, eine Eintung unter den Irländern aller Parteien zu Stande zu bringen, und endlich der Vorschlag eines konservativen Mitgliedes des Dubliner Stadt-Raths, alle drei Jahre ein Parlament in Irland zu versammeln, sind zur Zeit die drei Hauptmomente der Irländischen Bewegung, welche die Englische Presse beschäftigt.

Heute wurde in einem Stadttheile von London, Portsofen, Herr Salomons, ein Jude, zum Alderman gewählt. Man ist begierig zu sehen, wie der Hof der Aldermen diese Wahl betrachten und ob er dieselbe nicht aus Formgründen verwerfen wird. Die einflussreichsten Juden aus der City sind entschlossen, falls Einwände gegen diese Wahl erhoben werden, den Rechtsweg einzuschlagen und die Frage der Zulässigkeit von Juden zu den höchsten Gemeindeämtern vor dem höchsten Gerichtshof des Landes zur Entscheidung zu bringen.

Heute fand die neue Lordmayorwahl statt; der Hof der Aldermen wählte von den zwei Kandidaten, Aldermen Wood und Gibbs, den Letzteren, welcher als Lordmayor für das kommende Jahr ausgerufen wurde.

Das Zoll-Departement soll die Absicht haben, die Zoll-Beamten, welche die vom Kontinent kommenden Dampfschiffe zu visitiren haben, schon in Gravesend an Bord zu schicken, so daß die Untersuchung des Gepäcks der Reisenden während der Auffahrt nach London geschehen kann und in London selbst keine Verzögerung der Abfahrt mehr stattfindet.

Am 26sten ist in London eine große Versammlung von Kaufleuten und Rhedern gehalten worden, um die Mittel zur Bewirkung einer täglichen Verbindung zwischen England und Hamburg herbeizuschaffen. Die Schiffe sollen zwischen Harwich und Glückstadt fahren, und man glaubt, das Passage-Geld auf 20 Sh. stellen zu können. Es wurden die vorbereitenden Schritte zur Bildung einer Gesellschaft getroffen, deren Kapital im Betrage von 100,000 Pfd. in Actien von 10 Pfd. zusammengebracht werden soll.

Das wieder aufgenommene Projekt einer Eisenbahn-Verbindung über die Landenge von Suez soll nach der Angabe des Globe bald zur Ausführung gelangen. Schienen von 30 Miles Länge sind bereits von Herrn Galloway, der bekanntlich die Konzession zu der Eisenbahn von Mehmed Ali erhalten hatte, aber über der Ausführung des Unternehmens starb, dorthin geschafft worden. Die Lokal-Verhältnisse sind der Bahn sehr günstig, der Personen-Verkehr auf der Landenge schon jetzt sehr bedeutend

(3000 Reisende allein sind im vorigen Jahre von Ostindien nach England und 4000 von England nach Ostindien gereist), und dieser Verkehr wird noch bedeutend zunehmen, wenn, wie man vom Januar 1845 an beabsichtigt, die Ueberlandpost zweimal statt einmal monatlich abgesendet wird. Mehmed Ali ist dem Eisenbahn-Unternehmen günstig, und Alles würde die Aussicht auf baldige Ausführung bieten, wenn nicht Frankreich, unter dem Vorgeben, daß eine allzu große Ausdehnung des Einflusses von England in der Türkei zu befürchten sei, Einsprache gethan hätte. Der Globe macht der Regierung darüber Vorwürfe, daß sie diesen aus National-Eifersucht hervorgehenden Einwendungen Frankreichs die Vortheile opfere, welche die neue Straße dem Weltverkehr und der Civilisation verspreche.

Belgien.

Brüssel den 30. Sept. Das Gerücht von der bevorstehenden Reise des Königs Leopold nach England ist ohne alle Begründung. — Herr Odilon Barrot ist auf seiner Reise nach Deutschland gestern hier durchgekommen.

Schweden und Norwegen.

Stockholm den 24. Septbr. Die Reichsstände haben den Vorschlag, daß der Reichstag jedes dritte Jahr, statt wie früher jedes fünfte Jahr, stattfinden solle, angenommen, und zwar im Adelsstande mit 106 gegen 70, im Priesterstande mit 24 gegen 21 Stimmen, im Bürger- und Bauernstande ohne Abstimmung.

Italien.

Ein Augsburger Blatt, die „Postzeitung“, schreibt aus Rom vom 18. September: „Der hochwürdigste Erzbischof von Köln, Clemens August Droste zu Vischering, kam vor ein paar Tagen hier an. Heute um 11 Uhr wurde er vom heiligen Vater im Quirinal empfangen. Der heilige Vater hatte ihm vor die Stiege des Palastes einen Tragesessel und die Träger entgegengesandt, von welchen sonst Se. Heiligkeit selbst bei feierlichen Anlässen getragen wird. Clemens August machte von dieser Ehrenbezeugung keinen Gebrauch, sondern stieg, auf seinen Führer gestützt, langsam die hohen Treppen empor — eine ehrwürdige Gestalt, an den gebeugten alten Simeon im Tempel erinnernd. Als er im Audienzsaal ankam, soll der heilige Vater ihm entgegengeeilte sein und ihn umarmt haben unter Thränen. Rührend war es zu sehen, wie der Kirchenfürst, vom heiligen Vater umarmt, theils vor Freude zitterte und voll Ehrfurcht sich aus seiner Umarmung winden und vor ihm niedersinken wollte; der um 10 Jahre ältere heilige Vater aber ihn wie mit jugendlicher Kraft aufrecht stehend erhielt, und ihn zum Sitze neben sich führte. Nach einer guten halben Stunde sah man Se. Heiligkeit

den ehrwürdigen Greis mit der gleichen Herzlichkeit wieder bis zur Thüre geleiten, diesen aber dann mit seligen Blicken, nachdem er im Vorsaal noch einige Deutsche Priester, die ihn um seinen Segen baten, herzlich begrüßt hatte, die vielen Stufen ruhig hinabsteigen, als ob er sagen wollte: „Jetzt Herr, entlasse deinen Diener in Frieden; denn meine Augen haben die Zufriedenheit deines Stellvertreters mit meinem Wirken gesehen.“

Palermo den 21. Sept. Man streut die Nachricht aus, zwei Griechische Seeräuber hätten sich an unserer Küste sehen lassen und bereits ein diesseitiges Schiff angegriffen, dessen Mannschaft sich aber im Boot ans Land habe retten können. Obschon diese Nachricht ziemlich offiziell scheint, so wage ich doch, die Wahrheit derselben in Zweifel zu setzen und zu behaupten, daß dem angeblichen Angriffe und der Flucht der Mannschaft irgend etwas Anderes zum Grunde liegt: Furcht nämlich vor den kreuzenden Mauthwachtschiffen, die man für Griechen hielt. Indessen vermißt man schon seit einem Monat ein Englisches Schiff, den „Christophor Columbus“, welches von Palermo aus nach Sirgenti sich begeben sollte, und man fürchtet, dasselbe möchte den Griechen in die Hände gefallen und die Mannschaft umgebracht worden sein. Bereits soll deshalb an den Englichen Admiral in Malta berichtet worden sein. Ich vermute aber, daß dieses Schiff, da der Capitain mit der ihm hier gebotenen Fracht nicht zufrieden war, statt nach Sirgenti zu segeln, irgend anderswo wieder zum Vorschein kommen wird.

Rußland und Polen.

Von der Russischen Gränze den 24. Sept. (A. 3.) In Briefen aus verschiedenen Gegenden Rußland's führt die nicht Griechische Bevölkerung bittere Klagen über Beeinträchtigung ihrer Glaubensfreiheit durch die Russische Kirche. Um die Unirten in den Schooß der Griechischen Kirche einzuführen, bediene man sich, heißt es, aller erdenklichen Mittel, namentlich werde von folgenden häufiger Gebrauch gemacht: 1) Erbauung von Kirchen und Errichtung von Pfarreien des nicht-unirten Cultus; 2) Verleihung von confiscirten Gütern an katholische Unterthanen gegen das feierliche Versprechen ihre Kinder im schismatischen Glauben erziehen zu lassen; 3) Befreiung von der Militärpflicht oder theilweise Herabsetzung der 25jährigen Dienstzeit für jene, welche zur Griechischen Kirche übertreten.

Von der Weichsel. — Schon seit geraumer Zeit ist der bekannte Schriftsteller und Staatsrath Gretsck von seiner Deutschen Reise nach Petersburg zurückgekehrt. Man hat damals Viel in Deutschen Blättern über diese Tour gelesen, ich erinnere mich aber nicht, Etwas über den Herrn Gretsck gewordenen Empfang gelesen zu haben. Man weiß hier

aus guter Quelle, daß derselbe von seiner Bemühung keinen Gewinn davon getragen, sondern seitdem in völlige Ungnade gefallen ist. Bekanntlich war das Ziel seiner Reise, der etwaigen Wirkung, welche das Buch von Eustine auf die öffentliche Meinung hervorgebracht, entgegen zu arbeiten. Der Auftrag dazu ging aber nicht vom Kaiser aus, welcher im Gegentheil groß genug dachte, das Werk von Eustine selbst in Rußland zulassen zu wollen, ein Wunsch, welchem die Herren Minister von Uwaroff und Benkendorff nicht beistimmten. Die Sendung des Herrn Gretsck war daher nur eine untergeordnete, die sich jederzeit, wenn der Erfolg den Erwartungen nicht entsprechen sollte, desavouiren ließ. Und so ist sie denn wirklich desavouirt worden, und Herr Gretsck hat keinen Lohn, sondern nur Ungnade geerntet. In ähnlicher Weise ist es schon früher dem bekannten Pentarchisten, ebenso einem gewissen Tolsioi ergangen, welcher jetzt in Paris von einer Pension lebt.

Warschau den 29. Septbr. Am verflossenen Dienstag und gestern hat man, ungefähr eine Meile von hier, mit einer wichtigen Maschine (einer Getreide-Mäh-Maschine), im Beisein einer großen Versammlung von unterrichteten Männern und kompetenten Richtern, Versuche gemacht. Die gestrige wurde mit der Gegenwart des Fürsten Statthalters beehrt. Man ist allgemein mit den Leistungen der Maschine sehr zufrieden. Sie mähte innerhalb einer Stunde einen großen Morgen Hafer und legte die Halme so sanft und in solcher Ordnung nieder, als ein Handmäher nicht im Stande ist. Dabei hat sie die große Vollkommenheit, sehr einfach und sehr leicht in ihrer Behandlung zu sein. Gewiß wird sie noch mehrere Vervollkommnungen erfahren, denn diese erste Versuchs-Maschine ist noch mehr als ein Modell anzusehen, wodurch nur die Anwendung des Prinzips außer Zweifel gesetzt werden sollte, was denn auch auf eine sehr gelungene Weise geschehen ist. Die erste Idee davon ist von Herrn Tyminski, welcher sie dann unter Beihülfe des Lehrers der Mechanik, Kuczynski, ausführte. Die Herren beabsichtigen, sich für Polen und andere Länder Patente zu verschaffen, und dann dergleichen Maschinen, nach Maßgabe der verschiedenen Bedürfnisse, in kleineren oder größeren Verhältnissen zu bauen. Die Kosten der größten berechnen sich auf 5000 Fl. Die Erfindung wird beim Ackerbau Epoche machen, denn indem man hiedurch im Stande ist, die Ernte ungemein zu beschleunigen, kann man sie auch mehr gegen die Zufälle der Witterung sichern, was dann wiederum den Vertheuerungs-Spekulationen manchen Vorwand entziehen wird, und der Allg. Pr. Ztg. noch ein öfteres und längeres trappistisches Schweigen über den Londoner Getreidemarkt

auslegen möchte. — Es fanden vorige Woche noch mehrere sehr ausgedehnte Manöver der Truppen statt, mit denen nun die diesjährigen Militärübungen geschlossen sein werden. Am Mittwoch begab sich der Fürst Statthalter nach Nowogeorgiewsk, woher er am Freitag zurückkehrte. — Mit Staffette traf die Nachricht von Krakau ein: das Weichselwasser sei schnell um ein paar Fuß gestiegen. Man glaubt, daß dies keine weitem Folgen haben würde, doch hat der Magistrat den Einwohnern die Nachricht sogleich mitgetheilt. — Auf unserer Eisenbahn werden jetzt täglich kleine Versuche mit der Lokomotive gemacht, was eine große Menge von Spaziergängern in der Gegend zum Schauen zieht. Die Polizei hat daher auch schon für nöthig erachtet, mehrere Warnungen und Vorschriften zu erlassen. — Das Wetter ist jetzt sehr angenehm und liefert uns Veilchen und eine große Menge schönes Obst. In der Ernte sieht man im Allgemeinen bei den Kartoffeln und man soll auch hier finden, daß es mit dieser Frucht nicht so schlimm sei, als man es machen wollte, daher ihr Preis, so wie der des Spiritus, merklich gesunken ist. — Man zahlte hier durchschnittlich für den Korsez Weizen $21\frac{8}{15}$ Fl., Roggen $13\frac{1}{15}$ Fl., Gerste $11\frac{4}{15}$ Fl., Hafer $7\frac{4}{15}$ Fl., Erbsen 14 Fl., Bohnen $38\frac{2}{3}$ Fl., Haide 18 Fl., Kartoffeln $6\frac{1}{12}$ Fl. Für unversehrten Spiritus pr. Garniez 3 Fl. — Wegen der Feiertage der Israeliten ist es im Handel sehr still. Pfandbriefe gewechselt zu $98\frac{9}{15}$ und $\frac{5}{8}$ pEt. (Bresl. Z.)

Vermischte Nachrichten.

Paris. — Hr. J. Barrot hat ein eigenthümliches Unglück gehabt. Bei dem Zuknöpfen seines Rock's springt ihm ein Knopf ab und in das Auge. Er ward sehr krank darnach, bekam eine Kopfsentzündung und wird das Auge verlieren. — In Metz ist bei den Belagerungsarbeiten, durch einen Funken bei dem Abfeuern der Mörser, ein Pulverfaß aufgespungen und hat drei Menschen getödtet, einen andern aber so verletzt, daß ihm beide Beine abgenommen werden mußten. — Wegen des Unglücks, welches am 29. Juli auf der Eisenbahn von Cette nach Montpellier geschah, ist von den Hinterbliebenen der 3 verstorbenen und von 6 verwundeten Personen eine Klage eingereicht worden. Das Gericht hat die schuldigen Eisenbahnleute zu 6 und 8 Monaten Arrest und 50—80 Frs. Geldstrafe, und zu 150 bis 1200 Frs. Entschädigung für die Verunglückten verurtheilt, und zugleich erklärt, daß die Eisenbahnverwaltung für ihre Beamten verbindlich sei und das Geld zahlen müsse.

Den größten pecuniären Vortheil, den ein Schriftsteller von der Französischen Revolution bezogen, dürfte Thiers davon getragen haben; derselbe

selbst bekommt von einer Actien-Gesellschaft, die sich zur Herausgabe seines Werkes: „Geschichte des Consulats und des Kaiserreiches“ gebildet hat, 40,000 Frs. für jeden Band, und 100,000 Frs. nach Beendigung des ganzen, auf zehn Bände berechneten Buches, also in Summa 500,000. Sechs Theile hat er bereits fertig.

Probates Universal-Hausmittel bei allen äußern Verletzungen.

Bei E. S. Mittler in Posen ist zu haben:

Der Selbstarzt bei äußern Verletzungen

und Entzündungen aller Art. Oder: Das Geheimniß, durch Franzbranntwein und Salz alle Verwundungen, Lähmungen, offene Wunden, Brand, Krebschäden, Zahnweh, Kolik, Rose, so wie überhaupt alle äußeren und innern Entzündungen ohne Hülfe des Arztes zu heilen. Ein unentbehrliches Handbüchlein für Jedermann. Herausgeben von dem Entdecker des Mittels William Lee. Aus dem Engl. 8. Gehftet. Preis 10 Sgr.

Die höchst wichtige und wohlthätige Entdeckung des Engländers W. Lee, alle äußern Verletzungen und Entzündungen aller Art, sowie selbst innere Leiden, auf sehr einfache und schnelle Weise durch Franzbranntwein und Salz gründlich zu heilen, hat sich auch in Deutschland bereits durch vielfache Erfahrungen bewährt, weshalb diese Schrift in keinem Haushalte fehlen sollte.

E. I. A. Hoffmanns
gesammelte Schriften
in 12 Bänden, à Band 20 Sgr.

Mit Federzeichnungen von Th. Hofmann.
Hoffmanns Schriften werden in der hier angekündigten Ausgabe zum erstenmal vollständig erscheinen, indem sich dem Inhalt der früheren Ausgabe seiner Schriften in 10 Bänden hier in dem 11ten u. 12ten Band auch die letzten Erzählungen Hoffmanns anschließen.

Der Subscriptionspreis für alle 12 Bände, deren jedem zwei Federzeichnungen von Hofmann beigegeben werden soll, wird 8 Thlr. betragen, so jedoch, daß keine Vorausbezahlung verlangt, sondern zur Erleichterung der Anschaffung jeder Band beim Erscheinen besonders mit $\frac{2}{3}$ Thlr. berechnet wird. — Die ersten 4 Bände, die Serapions-Brüder enthaltend, werden auch gesondert in dieser Ausgabe zu haben seyn, außerdem aber einzelne Werke daraus nicht abgegeben werden.

Berlin, im September 1844.

G. Reimer.

Zu geneigten Aufträgen empfiehlt sich:

E. S. Mittler.

In Jacob Cohn's Buchhandlung, Markt- und Breslauerstr.-Ecke ist zu haben:

Molochsglaube und Religions-Schändung,

von Dr. Hirschfeld; eine Abfertigung der Schrift: Das Judenthum und die Kritik. Preis 10 Sgr.

Gleichzeitig ist mit der Buchhandlung ein wohl assortirtes Lager von Papier und allen Schreibmaterialien verbunden, und erlaubt sich, bei Versicherung der reellsten und billigsten Bedienung um geneigtes Zutrauen des geehrten Publickums zu bitten
Jacob Cohn.

P u b l i c a n d u m.

Das Polizei-Bureau des I. Reviere ist von der Wasferstraße No. 24. nach No. 88. am Markte im 2ten Stock verlegt worden.

Posen, den 4. Oktober 1844.

Der Polizei-Präsident v. Minutoli.

P u b l i c a n d u m.

Der Neubau eines Glockenhauses bei der katholischen Kirche zu Chohnica, so wie deren theilweise Dachumdeckung, und endlich die neue Umwährung des Kirchhofes daselbst, wozu die Kosten auf überhaupt 767 Rthl. 10 Sgr. 10 Pf., excl. 179 $\frac{1}{4}$ Spannum und 226 $\frac{1}{2}$ Handdienste veranschlagt worden, soll höherer Verfügung zufolge im Wege der Licitation zur Ausführung gebracht werden — Zur Abhaltung der Licitation habe ich im hiesigen Bureau Termin auf den 30sten Oktober c. Vormittags 11 Uhr anberaunt, und lade qualifizierte Bau-Unternehmer zu demselben hiermit ein.

Die Licitations-Bedingungen nebst den Anschlägen können hier während den Dienststunden eingesehen werden.

Posen, den 28. September 1844.

Königlicher Landrath.

Freiwilliger Verkauf.

Land- und Stadtgericht zu Meseritz.

Das zu Stalun unter der No. 1. gelegene, den Justiz-Commissarius Joseph v. Bronskischen Erben gehörige Freigut, abgeschätzt auf 3005 Rthl. 10 Sgr. 5 Pf., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Tare, soll

am 4ten November 1844 Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Kauflustige, welche im Stande sind, sofort eine Bietungs-Caution von 500 Rthl. zu erlegen, werden hierzu eingeladen.

Hiermit erlauben wir uns die ergebene Anzeige, daß wir **unser Comptoir von heut ab auf die Gerberstraße No. 391. „Zur goldenen Kugel“** eine Treppe hoch verlegt haben.

Posen, den 1. Oktober 1844.

B. von Bieczyński & Comp.

Unser Lager in allen, namentlich feinen Gattungen **Savanna- und Hamburger Cigarren**, so wie von **ächten Varinas** haben wir wieder auf das Beste und Reichhaltigste complettirt; wir werden nach wie vor für gute ächte Waare die nur möglichst billigsten Preise stellen, und Cigarren fortgesetzt nur bis zu 10tel Kisten verkaufen.

Posen, den 1. Oktober 1844.

B. von Bieczyński & Comp.,
Gerberstraße No. 391. „Zur goldenen Kugel.“

Unser Comptoir ist von heute ab:

Große Gerber-Strasse No. 32. im Hause der Frau Wwe. Vlau, nahe dem Hôtel de Paris.
Posen, den 7. Oktober 1844.

E. W. Beckmann & Comp.

Lokal-Veränderung.

1) Seit Michaelis d. J. haben wir unser Geschäft in das Haus des Hrn. L. Jaffe Büttelstraße No. 12. Parterre verlegt.
Die Haupt-Güter-Agentur zu Posen.

Isidor Hirschberg.

2) In einer sehr frequenten provincial schiffbaren Handelsstadt ist ein Etablissement zu acquiriren, welches sich sehr vortheilhaft rentirt; es enthält eine Destillation mit Schankbetrieb, eine bairische Bierbrauerei, beide mit completen Utensilien. An das Hauptgebäude schließen sich völlig ausgebaute Hinztergebäude, so auch ein Speicher worin 10,000 Scheffel Getreide aufgeschüttet werden können, unter demselben befindet sich ein Keller, bairisches Bier-Lager, damit ist auch ein Baum- und Gemüse-Garten und eine zweischnittige Wiese von 21 Morgen verbunden.

Das Nähere ist bei uns zu erfahren.

3) Mehre ländliche Besitzungen, und sonstige Besitzungen im ganzen Umfange des preussischen Staats, werden von uns stets vollständig nachgewiesen.

4) Auf ein adeliges Gut mit Forst-Besitzung werden 5000 Rthl. à 5% ganz zur Isten Stelle verlangt.

Die Haupt-Güter-Agentur zu Posen,
Büttelstraße No. 12. Parterre.

Isidor Hirschberg.

Neu erfundenes untrügliches Mittel zur gänzlichen Vertilgung der Ratten und Mäuse.

Daß die Wirksamkeit des obigen Mittels in der That bewährt befunden ist, kann durch mehrere amtliche Atteste bewiesen werden. — Den Verkauf dieses Präparats habe ich für Posen und seine Umgegend dem Herrn Kaufmann Eduard Vogt, Wilhelms-Platz No. 15. übergeben, bei welchem die Krute zu 25 Sgr. und 15 Sgr. nebst Gebrauchsanweisung stets zu haben ist.

A. Kunzemann,

Königl. Preuss. und Königl. Sächs. concessionirter Fabrikant und wirkliches Mitglied der politechnischen Gesellschaft in Leipzig.

Von der jetzigen Leipziger Messe haben wir unser Damenputz- und Modewaaren-Geschäft auf das Reichhaltigste und Modernste mit allen in dieses Fach schlagenden Artikeln versehen. Als etwas ausgezeichnet Schönes können wir besonders Federn, Blumen,

Kragen, Verthen-Arrangements fürs Haar, schöne Hüte und Hauben empfehlen.

Geschwister Caro,
Wasser-Straße No. 2.

Posen, den 8. Oktober 1844.

Die neuesten und geschmackvollsten Pariser Damen-Hüte, Hauben, Muffsäße, Blondes, Blumen, Federn, Bänder, Tücher, Shawls, Cravatten, Kragen, Stifkereien, Handschuhe, Ballkleider, Mäntel- und Kleiderstoffe, Schildpattkämme und viele andere Gegenstände des Damenputzes (auch Handschuhe, ächte Ostindische Taschentücher und Westenstoffe für Herren), brachte in großer Auswahl preiswürdigst von jetziger Leipziger Messe und empfang in direkten Sendungen

C. Jabu,

Modewaaren-Handlung, Posen, Breslauer-Straße No. 9.

Die Papier- und Schreibmaterialien-Handlung von L. Ufch & Comp. habe ich käuflich an mich gebracht, und damit ein Tabaks-Geschäft verbunden. Indem ich das der gedachten Handlung bisher geschenkte Vertrauen auf mich zu übertragen bitte, empfehle ich das nunmehr mit allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln aufs vollständigste assortirte Lager unter Zusicherung der reellsten und promptesten Bedienung.

Posen, im Oktober 1844.

Heinrich Grunwald,
Markt- und Neustr.-Ecke No. 70.

Ausverkauf.

Um mein Schnittwaaren-Lager gänzlich zu räumen, bin ich gesonnen, die Waaren zu bedeutend herabgesetzten Preisen, sowohl im Ganzen als auch im Einzelnen, zu verkaufen, und zwar nur während des Jahrmarkts in einer Bude gerade über der Fontaine am Markte, nahe an der neuen Straße.

Ein geehrtes Publikum bitte ich darauf zu achten.
A. K. Peiser.

Wohnungs-Veränderung.

Ich wohne jetzt Friedrichstraße No. 30. im Hause des Herrn Professor Müller.

Theodor Claude, Färber.

Beachtungswerthe Anzeige.

Von No. 408./54. Gerberstraße, früher Gabler- jetzt Ziakowski'schen Hause, bin ich in mein eigenes Haus No. 26. Wallischei verzogen, was ich

meinen geehrten Kunden ergebenst anzeige. — In dem zuerst gedachten Hause habe ich seit 34 Jahren das Räuchern von Fleischwaaren für Herrschaften, wohl zur Zufriedenheit, besorgt, und da ich dies auch in meinem gedachten Hause fortführen werde, so bitte ich die geehrten Herrschaften ergebenst, mir in dieser Hinsicht auch ferner Zutrauen schenken zu wollen, und verspreche ich nach wie vor die reellste Bedienung.

Ballewski, Rade- und Stellmachermeister
in Posen.

Meinen geehrten Gästen die ergebene Anzeige, daß ich meine Restauration von Klosterstraße No. 17. nach Schloßstraße No. 4., in das Haus des Herrn Jankowski verlegt habe. Um gütigen fernern Besuch bittet
L. Roeschke,
Fleischer-Meister.

120

fette Hammel sind in Szuczyn bei Samter zu verkaufen.

Besten Limburger Sahntäse (à 4 Sgr. pro Stück) und frischen geräucherten Lachs (à 7 Sgr. pro Pfd.) offerirt
B. L. Präger,

Wasserstraße im Luisengebäude Nr. 30.

In der Breslauer-Straße ist am 3. d. M. ein goldener Siegelring gefunden worden. Der Eigenthümer beliebe sich Wronker-Straße No. 18. zwei Treppen hoch zu melden.

Börse von Berlin.

Den 4. October 1844.	Zins-Fuss.	Preus. Cour-Brief.	Geld.
Staats-Schuldscheine	3½	100¼	—
Präm.-Scheine d. Seehandlung	—	90¼	89¼
Kurm. u. Neum. Schuldversch.	3½	99¼	99¼
Berliner Stadt-Obligationen	3½	100¼	—
Danz. dito v. in T.	—	48	—
Westpreussische Pfandbriefe	3½	100	—
Grossherz. Posensche Pfandbr.	4	104¼	—
dito dito dito	3½	99¼	—
Ostpreussische dito dito	3½	102¼	—
Pommersche dito dito	3½	100¼	—
Kur- u. Neumärkische dito dito	3½	100¼	—
Schlesische dito dito	3½	100¼	—
Friedrichsd'or	—	13 7/8	13 1/2
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	11 3/4	11 1/4
Disconto	—	3	4

Actien.

Berl. Potsd. Eisenbahn	5	169¼	168¼
dto. Prior. Oblig.	4	103¼	—
Magd. Leipz. Eisenbahn	—	186¼	185¼
dto. Prior. Oblig.	4	—	103¼
Berl. Anh. Eisenbahn	4	150¼	149¼
dto. Prior. Oblig.	4	103	—
Düss. Elb. Eisenbahn	5	—	93¼
dto. Prior. Oblig.	4	97¼	—
Rhein. Eisenbahn	5	79	78
dto. Prior. Oblig.	4	97¼	—
dto. vom Staat garant.	3½	98¼	—
Berlin-Frankfurter Eisenbahn	5	144¼	143¼
dito. Prior. Oblig.	4	102¼	—
Ob.-Schles. Eisenbahn	4	114¼	113¼
do do do Litt. B. v. eingez.	—	108¼	107¼
Brl.-Stet. E. Lt. A. und B.	—	121	—
Magdeb.-Halberstädter Eisenb.	4	—	113
Bresl.-Schweid.-Freibg.-Eisenb.	4	—	—
dito. Prior. Oblig.	4	102¼	—
Bonn-Kölnener Eisenbahn	5	132¼	131¼